

**Termin: Montag, den 20. September 2010,  
17.30 - 19.30 Uhr**

**Ort: Inwent – Internationale Weiterbildung  
und Entwicklung gGmbH  
Friedrich-Ebert-Allee 40, 53113 Bonn**

## **Simplizistische Lösungen verbieten sich**

Zur internationalen Zusammenarbeit im 21. Jahrhundert

**Ehrenfestveranstaltung für Prof. Dr. Uwe Holtz**

Podiumsveranstaltung mit:

Dieter Frisch, ehemaliger Generaldirektor für Entwicklung bei der europäischen Kommission  
und Mitbegründer von Transparency International

Prof. emer. Dr. Franz Nuscheler, Universität Duisburg-Essen

Prof. Dr. Uwe Holtz, Universität Bonn

Gesprächsleitung:

Prof. Dr. Hartmut Ihne, Präsident der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg

Einführung:

Dr. Eckhard Deutscher, Vorsitzender des OECD-Entwicklungsausschusses

---

Internationale Zusammenarbeit ist schwieriger und unübersichtlicher geworden. Die bisherigen Trennungen von Nord und Süd, Zentrum und Peripherie, Erster und Dritter Welt haben sich aufgelöst.

Einige ehemalige Entwicklungsländer sind heute selber „Geber“ geworden mit erheblichem Einfluss in Entwicklungsländern und zugleich Konkurrenten auf dem Weltmarkt. Die Süd-Süd-Kooperation zwischen Schwellen- und Entwicklungsländern gewinnt an Bedeutung und stellt die traditionellen Geberländer vor neue Herausforderungen. Globale Baustellen, die globale Antworten brauchen, müssen bearbeitet werden, gemeinsam von traditionellen und neuen Gebern: Klimawandel – Armut – Bevölkerungsentwicklung – Migration – globale Ressourcenfragen (Energie, Wasser, Boden, Luft, Biodiversität) – globale Finanz- und Wirtschaftsfragen – Weltkultur- und politische Systemfragen.

Somit stellen sich grundsätzliche Fragen: Sind die gängigen politischen Antworten überhaupt ausreichend, um in den veränderten globalpolitischen Bedingungen neue wirksame Lösungen anzubieten? Wie müsste die internationale Zusammenarbeit im Kontext der „globalen Baustellen“ im 21. Jahrhundert aussehen? Wie muss sich die internationale Staatengemeinschaft organisieren, um den Anforderungen gerecht zu werden. Wie müsste die Entwicklungspolitik – national, global – umgestaltet werden, um entsprechende Beiträge zu leisten?